



# LIVE & CREATE

**S**IESTA-JAZZ HÖRT SICH ANDERS AN: Zwar bleibt sein rechtes Ohr meist dem Drum-Set zugeneigt, als lehne sich Gard Nilssen an. Doch ist in der Folge gerade von Entspannung nichts zu merken. Ganz im Gegenteil, versetzt der Norweger seine Sticks erst einmal in Bewegung, so gerät alles und jedes in Schwingung – die eng aneinandergestellten Trommeln (Gretsch) ebenso wie der darüber montierte, handgehämmerte Beckensatz (Istanbul Mehmet). Entsprechend reagieren die Instrumente seines Trios Acoustic Unity, mit dem der Schlagwerker das neue Album »Elastic Wave« (ECM) eingespielt hat. Der Jazz-Wetterdienst weiß, wovon er spricht, wenn er bei Konzerten und Studioterminen von Nilssen Sturmwarnung ausgibt und seine Prognose auf eine ansehnliche Zahl diskographischer Erfahrungen stützt. Wirkliche Gefahren drohen dennoch nicht, außer für den nostalgieverpflichteten Stehsatz, die Zeit der großen, stilprägenden Drummer sei im Wesentlichen vorbei.

Die Zahl jener Formationen, in welche Nilssen seine perkussiven Energien einspeist (und von ebendort zurückgewinnt), geht mittlerweile weit übers Dutzend hinaus. Alphabetisch gelistet und ohne Anspruch auf Vollständigkeit: Amgala Temple, Astro Sonic, Bushman's Revenge, Cortx 17, Lord Kelvin, Maciej Obara Quartet, Obara International, Puma, Puma Marhaug, Rodrigo Amado Northern Liberties, Scent Of Soil, Skrim, sPacemoNkey, Starlite Motel, Team Hegdal, Zanussi Thirteen, dazu das Gard Nilssen's Supersonic Orchestra und Gard Nilssen's Acoustic Unity. Sie alle markieren Stationen und Zwischenstationen einer Biografie, die vom Süden Norwegens über Trondheim in die – zunehmend weitere – Welt führt. Geboren wurde Nilssen 1983 in Skien, zwei Zugstunden von Oslo entfernt. Wirtschaftlich gilt die Stadt als Metropole der Holzindustrie, künstlerische Bedeutung erlangte Skien zunächst als Geburtsort von Henrik Ibsen. Dass von dort gleich zwei namhafte Jazz-Schlagzeuger kommen, mag Fügung sein. Schon weniger zufällig scheint es, dass Wetle Holte und der zehn Jahre jüngere Nilssen die Koffer packten und von Skien nach Trondheim aufbrachen. Am dortigen Musikkonservatorium genossen beide profunde musikalische Ausbildung statt bloßen Schulunterricht. »Es fühlte sich überhaupt nicht wie eine Schule an«, erzählt Nilssen, »sondern eher wie ein Labor, in dem man mit anderen Menschen, sowohl Studenten als auch Lehrern, verschiedene Richtungen und Wege in der Musik erkunden konn-

Der zig Konstellationen bedienende Schlagzeuger **GARD NILSSEN**, der Ornette Coleman verehrt und in seinem Trio auf Telepathie schwört, macht sich Stück für Stück für allerlei Formate wichtig.

VON WOLFGANG GRATZER

te, was dazu führte, dass wir uns für viele Jahre wie eine große Familie fühlten. Niemand sagte uns, was wir spielen sollten und was nicht. Ich mochte diese Art des Unterrichts und die Freiheit, meinen eigenen Sound zu entwickeln. Meine Zusammenarbeit mit den Helden Eirik Hegdal und Ståle Storløkken begann dort, ebenso wie die Bands Bushman's Revenge mit Rune Nergaard und Even Hermansen und Puma mit Stian Westerhus und Øystein Moen. In gewisser Weise hat alles in Trondheim begonnen. Der Fokus auf Gehörbildung ist etwas, wodurch ich viel gelernt habe und immer noch lerne.«

Am selben Ort öffnete sich die Tür zum wohletablierten Trondheim Jazzorkester. Dass Nilssen bei dessen 2015 veröffentlichtem Album »Savages« an den Fellen saß, zeigt seine anhaltende Verbundenheit mit der Talente-Schmiede. Einen ähnlichen Weg ging Saxophonist André Roligheten, der zum Mitstreiter der Gard Nilssen's Acoustic Unity wurde. »André und ich stammen aus Skien, wir haben uns also schon als Teenager in Bigbands, Jazzbands und Marschkapellen begleitet. Dass wir eingefleischte Ornette Coleman-Fans sind, hat uns noch näher zusammengebracht, und so haben wir in den letzten 15 Jahren in vielen verschiedenen





Bands zusammengespielt.« Mit dem dritten Mitglied von Acoustic Unity, mit dem Bassisten Petter Eldh, ging das so: »Ich lernte Petter 2005 kennen, als wir die Chance bekamen, mit Djan-go Bates in einem großen nordischen Ensemble zu spielen. Wir haben uns sofort gut verstanden und beschlossen, mehr zusammen zu spielen, wenn die Zeit reif ist. Im Juni 2014 war es dann soweit, und meine Vermutung, dass André und Petter gut zusammenpassen würden, hat sich mehr als bewahrheitet, und unser erstes musikalisches Treffen endete mit dem Album »Firehouse« [2015]. Ich habe das Gefühl, dass wir drei eine Art telepathisches Zusammenspiel entwickelt haben. Ich schätze das sehr.«

Lässt sich inmitten der Band-Vielfalt, in welcher Nilssen bisher Spuren zog, auch seine persönliche Visitenkarte entdecken? Durchaus, in Form der vor gut zehn Jahren veröffentlichten Aufnahme »Never Mind the Botox« des Trios Bushman's Revenge mit Nilssen, E-Gitarrist Even Helte Hermansen und E-Bassist Rune Nergaard, das Sperrgebiete zwischen Progressive Rock und Free Jazz auskundschaftet und auf diesem Weg seit 2003 die skandinavische Szene aufmischt. Nilssen versteht es, stilistische Grenzbalken zu heben. Die zupackende Auseinandersetzung mit Gegensätzlichem schließt weder Sun Ra (»We Travel the Spaceways«) noch Sting (»No Time This Time«) aus. Und schon gar nicht Ornette Colemans »Lonely Woman«, von Nilssen auf jenem bahnbrechendem Longplayer »The Shape of Jazz to Come« (1959) vorgefunden, bei dem Billy Higgins das Schlagzeug bediente. Zwischen Coleman und Nilssen kann eine Art musikalische Wahlverwandtschaft erkannt werden: Colemans Sprache – seine markanten, zuweilen hymnischen Themenkonturen, sein kunstvoll-rhythmischer Swing, seine unbändige Leidenschaft für Free Music-Idiome – all das bestimmt auch Nilssens kraftvollen, rhythmisch-treibenden, dabei beweglich nuancierenden Spielstil. Dieser entfaltet sich auf der ganzen dynamischen Skala, nicht also alleine in Forte-Regionen.

Nach Einflüssen und Vorbildern befragt, würdigt Nilssen neben Coleman und Eklektiker John Zorn auch die schwedische Free-Drum-Ikone Sven Åke Johansson, dessen Album »Schlingerland/ Dynamische Schwingungen« von 1972 einen Ehrenplatz in seiner Sammlung hat.

Nilssens eigenes pures Konzept einer deliziösen »fiery improvisation« zeigt sich auf »Drummer Music« von 2013. Das in Skien mitgeschnittene Soloalbum lockt mit zwei ungewöhnlich langen Stücken. Statt Stückwerk, öffnen beide Teile den Vorhang zu akustischem Breitwand-Kino mit großen Spannungsbögen. Nur ein Beispiel: Teil eins der »Drummer Music«, manifestartig »Live, Work, Create!« betitelt, beginnt überaus leise mit resonanzreich singenden Becken. Ähnlich schließt denn auch der korrespondierende zweite Teil. Solche dramaturgischen Bezüge bestimmen gleichermaßen Details und Großformen, zu entdecken beim diesjährigen Jazzfestival in Saalfelden, wo Nilssen im August Artist in Residence sein wird. »Ich freue mich sehr, dass ich dieses Jahr mit mehreren meiner/unsere Bands in Saalfelden auftreten kann. Das ist wirklich eines der besten Festivals, die es gibt. Ich werde vier Konzerte spielen: Das ECM-Release-Konzert für »Elastic Wave« mit Acoustic Unity, mit Bushman's Revenge, ein Trio-Konzert mit Cuong Vu und Even Hermansen, das es so noch nie gegeben hat, und das Abschlusskonzert mit Gard Nilssen's Supersonic Orchestra. Ich kann es wirklich kaum erwarten! Der Ort ist in jeder Hinsicht fantastisch und der künstlerische Leiter Mario Steidl ein großartiger, zukunftsorientierter Mann.« |

# worms: jazzjoy and

31. Internationales  
Musikfestival

19. – 21.08.2022

Julia Hülsmann Trio

Emile Parisien Sextet |  
LOUISE feat. Theo Croker

präsentiert von Wormser Zeitung

Curtis Stigers

Jazzanova Live

Hypnotic Brass  
Ensemble

Joo Kraus –  
We Are Doing Well-Tour

Dock In Absolute

Alexandra Lehmler  
und Matthias Debus –  
Tandem

und viele mehr!